

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Zürich, 1950-05-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de



BAUR AU LAC
ZURICH,

am 20. Mai, 1950

Liebe Pamela, -

 nun ist Dein Brief
so lange schon bei mir [und mit
mir streist], dass ich mit einer Bittle
um Entschuldigung anfangen muss.
Nein, Du hast mich nicht gekränkt,
au contraire, - das Buch mit Deinem
sehr schönen und vertrauten Bild
hat mich von Herzen erfreut. Nur,
dass es mir - nach allem und all
den Jahren - schier unmöglich vor-
kommt, eine Korrespondenz in
Gang zu halten. Ohne dies aber, -
auch ohne Deinen Brief, - hätte



BAUR AU LAC
ZURICH

Sei gegrüsst, - mit Tilly und
den Deinen. Deine Kinder
sah' ich gern. Ob sie schon
auf der Kugel stehen? -
„Oh Ihr Tage...“

Die Deine:

E.

Ich habe „Betet, betet...“
den Texten des Buches vo-
rangestellt.

Wir es haben. Mein Vater hat das
Vorwort geschrieben [Ich selber konnte
nicht schreiben], Heinrich ist über
seinem Beitrag gestorben. Wir haben
das Fragment aufgenommen. Sein
Tod war - soweit man sehen kann -
hundertbar leicht. Er hatte einen hüb-
schen Abend gehabt, mit Musik, die
er liebte, schlief ein [die nurse schlief
bei offener Tür im Nebenzimmer und
hörte nichts, - kein Schlafen, keinen
Ruf], undachte nicht mehr auf. -

Wir sind über Stockholm, Amsterdam
und Paris hinwegkommen und wollen
bis in den August hinein in Europa
bleiben. - Draußen sieht's finsterner
aus, als man hier weiss und denkt.
Dass man gezwungen ist, alles Arge so
vielfach zu erleben! - Auch sonst
weiss ich - im Grossen und Ganzen -
nicht viel Heiteres [nur, allenfalls,
im Kleinen und Gelegentlichen].

Bitte schreib mir, wenn Du das
Buch hast ["Bau an Jar" wird mich
erreichen]. Vermittels einer Serie häss-
licher Zufälle enthält es nichts
Französisches. Ich hatte mich sehr
bemüht, und empfinde den Mangel
als so betrüblich, wie widersinnig.

ich Dir jetzt geschrieben. Morgen
jährt sich zum ersten mal
K.'s Todeslag. Wir haben - Lands-
hoff [Herold-Verlag] und ich -
einen kleinen Gedächtnisband
zusammengestellt, - etwa 30
Beiträge von Freunden aus
verschiedenen Herren Ländern.
Das Buch sollte morgen vor-
liegen, - tut es aber natürlich
nicht. In etwa 3 Wochen wird
es da sein und Du wirst es
haben. Unzulänglich, wie jeder
einzelne Beitrag notwendiger
Weise ist, ergibt das ganze
dennoch - scheint mir -
ein gutes, stimmiges Bild,
und ich bin froh, dass